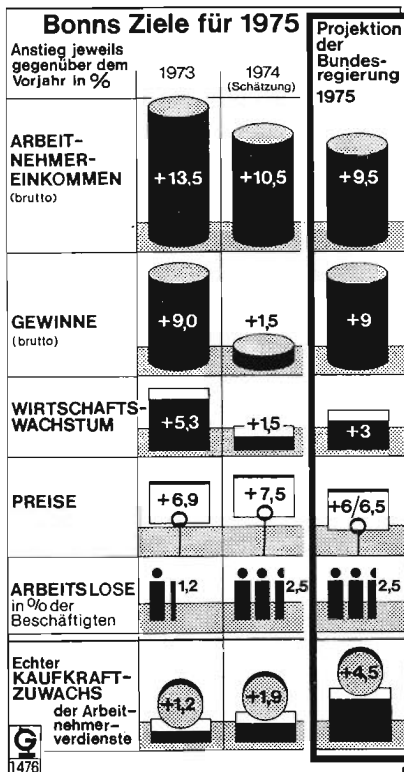


fen werden kann. Hiernach müssen diese Wertpapiere vor dem 1. Januar 1970 erworben worden sein, der Anspruchsteller darf nicht mehr im Erwerbsleben stehen, weil er entweder das Rentenalter erreicht hat oder aber erwerbsunfähig ist. Weiter darf das Einkommen im jeweils vergangenen Kalenderjahr 24 000 DM bei Ledigen bzw. 32 000 DM bei Verheirateten nicht übersteigen. Dieser Antrag ist den zuständigen Ausschüssen zur Bearbeitung überwiesen worden. Zu klären ist vor allem, wer diese Hilfe bezahlen soll.

► Während sich die Realkreditinstitute verpflichtet haben, für die vorzeitige Tilgung von fünf- und fünfeinhalbprozentigen Pfandbriefen jährlich 200 Millionen DM bereitzustellen, erfolgt der Rückkauf sechsprozentiger Pfandbriefe nur durch einige Institute, entweder in sozialen Härtefällen oder auch ganzer Emissionen zum seinerzeitigen Ausgabekurs. Für die generelle Rücknahme sechsprozentiger Papiere, wenigstens in Härtefällen, müßte also erst eine Finanzierung gefunden werden, die wesentlich zu Lasten des Bundesetats gehen dürfte.

Man schätzt, daß private Sparer etwa 8 Milliarden Pfandbriefe und Kommunalobligationen besitzen. Hieran sind die Selbständigen mit rund 23 Prozent und Arbeitnehmer und Rentner mit etwa 43 Prozent beteiligt!

Daß bei dieser Situation wenig Neigung besteht, Papiere mit langer Laufzeit zu erwerben, ist verständlich und hat dazu geführt, daß Neuemissionen mit einer kurzen Laufzeit ausgestattet sind, um sie unterbringen zu können. Sicher wird das Kursrisiko hierdurch wesentlich verringert; ob dabei aber auch ein wesentlicher Inflationsschutz erreicht wird, mag dahingestellt bleiben. Es bleibt wohl bei der alten Weisheit, daß die Bekämpfung der Inflation das wirksamste und wahrscheinlich einzige Mittel ist, ein Vermögen in seinem Wert zu erhalten. KH



Welchen Kurs die Bundesregierung 1975 steuern möchte, sofern ihr Tarifpartner, Investoren und Konsumenten folgen und sofern das Ausland sich zumindest neutral verhält, hat sie anlässlich der Konzertierte Aktion den wichtigsten Gruppen der Wirtschaft anhand von Orientierungsdaten klargemacht. Bei einer Steigerung der Gesamtsumme aller Löhne und Gehälter um 9,5 Prozent könnten sich die Gewinne erholen (plus neun Prozent), was wiederum eine Voraussetzung für die Belegung der Investitionstätigkeit wäre. Höhere Investitionen kämen dem Wirtschaftswachstum zugute (plus drei Prozent). Dabei könnte der Preisanstieg gedämpft und ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit vermieden werden. Zumindest für die Arbeitnehmer käme – einschließlich der Steuererleichterungen und des erhöhten Kindergeldes im kommenden Jahr – mehr heraus als in den Jahren zuvor; die reale Kaufkraft ihres Nettoeinkommens würde um rund 4,5 Prozent steigen. EB

Aus der pharmazeutischen Industrie

Professor Hennessen fünfzig Jahre – Professor Dr. Walter Hennessen, der im Vorstand der Behringwerke AG für die Bereiche Human-

medizin, Virologie und Bakteriologische Produktion zuständig ist, vollendete am 24. Oktober sein 50. Lebensjahr.

Hennessen, der in Mönchengladbach geboren wurde, studierte an den Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf Medizin. Er promovierte 1950 an der Universität Düsseldorf bei Prof. Kikuth (Thema: Über die Lokalisation der Bakteriophagen) und erhielt die *venia legendi* für Mikrobiologie und Hygiene im Jahre 1957. Prof. Hennessen war am Hygiene-Institut Düsseldorf, am National Institute for Medical Research (London) und an der Universität von Cincinnati (USA) tätig. Im Juni 1958 trat Hennessen als Abteilungsleiter des humanmedizinischen Virusgebietes in die Behringwerke AG ein. Er wurde 1965 zum stellvertretenden und 1967 zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt. Im Jahr 1963 erfolgte seine Ernennung zum außerplanmäßigen Professor der Medizinischen Fakultät der Philipps-Universität Marburg. 1971 wurde er zum wissenschaftlichen Sekretär der International Association of Biological Standardization gewählt. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit gehört er zu den Sachverständigen von WHO-Gremien auf seinem Arbeitsgebiet.

Die Behringwerke AG, eine Tochtergesellschaft der Hoechst AG, betreibt die Produktion den Vertrieb sowie die Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Sera für Human- und Veterinär-Medizin, Plasmaproteine, Humanspezialitäten und Reagenzien für die Diagnostik. KI

Heilmittel für Honduras – Die Bayer AG hat für die Opfer der Unwetterkatastrophe in Honduras Heilmittel im Werte von 30 000 DM zur Verfügung gestellt. Die Medikamente – vor allem zur Seuchenbekämpfung dringend benötigte Antibiotika – wurden von der Vertretung des Unternehmens im benachbarten San Salvador in die Notstandsgebiete gebracht. KI